



Die „Lahmen Hufe“ vor der gemeinsamen Trainingsfahrt: Chrit Jacquorie, Jörg Heller, Dominik Girschick, Armin Esser und Thomas Heinen. Foto: Michael Jaspers

## „Lahme Hufe“ dopen nur mit Bio-Limonade

Sechs Hobby-Radfahrer fahren bei der **Tour Transalp** mit. Auf sieben Etappen und 852 Kilometern werden die Berge bezwungen. In Oberammergau geht es im Juni los, das Finale führt zum Gardasee. Ankommen lautet das oberste Ziel.

VON REDAKTIONSMITGLIED  
CHRISTINA LEUGENS

**AACHEN.** Punkt 12 Uhr ging alles ganz schnell: den Namen ins richtige Feld getippt und ab damit. Um fünf nach zwölf war der ganze Spuk auch schon vorbei und der Jubel laut. Das war am 1. Dezember. Sechs Radsportler aus Aachen und Umgebung haben es damals geschafft, sich im Internet bei der Tour Transalp anzumelden. Als drei Teams wohlgeerntet. Innerhalb von fünf Minuten waren 250 Teamplätze vergeben. Weitere 250 werden per Los ermittelt. Die „Lahmen Hufe“, wie sich ihre Fahrge-meinschaft nennt, waren wieder mal alles andere als lahm und wollen es auch künftig nicht sein. Vor allem nicht auf dem Rad.

Mit der Tour Transalp packen die Hobbysportler ihre bislang größte Herausforderung an. Vom 24. bis 30. Juni wollen sie in sieben Etappen die Alpen bezwingen. Bergab und bergauf – 852,06 Kilometer. Vor allem aber bergauf: 18 759 Höhenmeter liegen vor ihnen.

### Ein Abenteuer

Allein der Gedanke daran bringt sie schon jetzt zum Schwitzen: „Das ist die schwerste Tour, die man in unserem Bereich machen kann“, sagt Dominik Girschick. „Da sind schwierige Alpenpässe dabei, die man aus dem Profisport kennt, von der Tour de France oder dem Giro d'Italia.“ Der 29-Jährige ist das Köken der drei Teams. Im „normalen“ Leben ar-

beitet er als Schreiner. Im Juni aber wird er im Team „Printen-Express“ mit Jörg Heller (38) über die Alpen strampeln. Ebenfalls mit am Start sind die „Lahmen Fohlen“ – Armin Esser (39) und Rainer Henschke (38) – und die „Lahmen Hufe“ – Chrit Jacquorie (33) und Thomas Heinen (37).

Die Teamnamen verraten viel, aber nicht alles. Die Sechs sind mit

„Da sind schwierige Alpenpässe dabei, die man aus dem Profisport kennt, von der Tour de France oder dem Giro d'Italia.“

DOMINIK GIRSCHICK

viel Spaß bei der Sache, aber eben auch mit viel Ernst. Seit der Anmeldung, seit die Idee plötzlich greifbar geworden ist, bereiten sie sich intensiv auf das Abenteuer vor. Vier- bis fünf Mal die Woche schwingen sie sich auf den Sattel. Unter der Woche zwei bis drei Stunden, am Wochenende auch vier bis fünf Stunden. „Meist fahre ich allein“, sagt Grafik-Designer Thomas Heinen, „das lässt sich beruflich nicht anders machen.“ Einige arbeiten in Aachen, andere in Köln und Alsdorf.

Doch einmal pro Woche fahren sie auch zu mehreren. Dann drehen sie ihre Runden in der Region – in der Eifel, im Hohen Venn, im Mergerland. Manchmal fahren sie auch in die Ardennen, denn „da sind höhere und längere Anstiege“. Vor den Bergfahrten haben sie nämlich richtig Respekt, vor allem, weil sie diese in der Euregio nicht trainieren können.

Bislang haben die sechs Hufe

„lediglich“ Erfahrung bei kleineren Rennen gesammelt, etwa bei den Jedermann-Fahrten beim Amstel Gold Race oder der Flandern-Rundfahrt. Unter professionellen Bedingungen werden sie auch am 24. Juni in Oberammergau starten. Die komplette Strecke, die durch Deutschland, Österreich, die Schweiz und Italien führt, wird für die Tour gesperrt sein.

Es gibt einen Pannenservice, medizinische Versorgung, Gepäcktransport und vieles mehr. Die Zieleinfahrt ist in Riva de Garda, am Gardasee. Entscheidend wird dann sein, wann das komplette Team die Ziellinie überfahren hat – denn der letzte wird gewertet. Doch Heinen will die Erwartung nicht zu hoch schrauben: „Es geht gar nicht um die Platzierung, sondern darum, die Tour zu schaffen. Das wäre schon was Besonderes.“

### Viel Training nötig

Doch bis die Männer auf der Tour Transalp ihre Hufe schwingen, liegen noch ganz viele Trainingskilometer vor ihnen. Zur Erfrischung zwischendurch bestellen sie statt 'nem Bier lieber des öfteren eine Bionade. Das ist ihre Art zu dopen. „Echtes“ Doping kommt für sie nicht in Frage, da sind sich Girschick und Heinen einig: „Ein Gesundheitsrisiko einzugehen, nur um zehn Plätze höher zu kommen – das lohnt sich nicht.“ „Die beste Vorbereitung“, sagt Heinen, „ist fahren, fahren, fahren...“ Damit es auch auf der Tour möglichst schnell geht.

@ www.tourtransalp.de  
www.lahmehufe.de

## Am liebsten im neuen Stadion: Aachen will Frauenfußball-WM

DFB bemüht sich um Ausrichtung 2011. Alemannia und Stadt Hand in Hand.

**AACHEN.** Aachen will einer der Austragungsorte der FIFA Frauenfußball-WM 2011 werden. Um deren Ausrichtung bemüht sich der DFB. Frithjof Kraemer, Geschäftsführer von Alemannia Aachen, übergab heute die Bewerbungsunterlagen in der Frankfurter DFB-Zentrale. „Wir arbeiten derzeit mit Hochdruck an unserem Stadionprojekt“, sagte Kraemer. „Eine Veranstaltung wie die Frauen-WM können wir uns in unserem neuen Stadion sehr gut vorstellen, zumal wir alle Voraussetzungen erfüllen, die eine moderne Spielstätte gestellt werden.“ Die Stadt Aachen

unterstützt sowohl die Bewerbung als auch den Stadionneubau.

### Beispiel Reit-WM

Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden in einem Schreiben an DFB Präsident Dr. Theo Zwanziger: „Nach der herausragend gut verlaufenen Weltmeisterschaft in sieben Reitsportdisziplinen im Jahr 2006 würde unsere Stadt sich gerne auch den Fußballbegeisterten der Welt als liebenswürdiger Gastgeber und versierter Organisator zeigen.“ Die Stadt werde, so Linden weiter, in jeder Hinsicht

die organisatorischen Arbeiten, die mit einem Zuschlag als Ausrichtungsort verbunden wären, unterstützen.

Neben Deutschland wollen auch Australien, Frankreich, Kanada, die Schweiz und Peru die WM ausrichten. Die Entscheidung trifft der Fußball-Weltverband FIFA am 31. August. Der DFB entscheidet bis 11. Mai, welche Städte in das offizielle Kandidatur-Dossier für die FIFA aufgenommen werden. Bei 16 Mannschaften werden vier bis sechs Stadien benötigt, bei einer Erweiterung auf 24 Teams maximal zehn.

## Alles andere als ein klassischer Austausch

Pius-Schüler reisten nach Ningbo. Buch erstellt.

**AACHEN.** Bei einem klassischen Schüleraustausch fährt man nach Frankreich, England oder vielleicht auch in die USA. Sehr viel weiter weg ging es für eine Gruppe des Pius-Gymnasiums. Insgesamt zehn Tage verbrachte sie in China. 20 Schüler und Schülerinnen aus den Klassen 10 und 11 besuchten die Ningbo Foreign Affairs School. Vom 21. bis zum 31. August 2006 waren die chinesischen Schüler zum Gegenbesuch in Aachen. Bereits seit 1986 besteht die Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Ningbo, einer 5,3 Millionenstadt südlich von Shanghai. Einen Schüleraustausch hat es in dieser Art aber noch nicht gegeben.

Von Anfang an hatten die Organisatoren um Lehrerin Christel Ellicher die Idee, dass die Jugendlichen ihre Reiseindrücke dokumentieren sollten. So entstand das Buch „Drache und Adler – ein deutsch-chinesischer Schüleraustausch“. Der Clou: Es enthält die Texte beider Gruppen einmal auf Deutsch und einmal auf Chinesisch. Darüber hinaus geben zahlreiche Bilder und Fotos einen Einblick in das Leben in der jeweils anderen Kultur.

Wie fremd die chinesische Kultur ist, konnten sich die deutschen

Schüler vor der Reise kaum vorstellen. „Wir hatten gar keine Ahnung, was uns erwartet“, berichten sie. Zwar hatte die lange Vorbereitungsphase mit Infoveranstaltungen, Vorträgen und eigener Recherche die Jugendlichen präpariert. Doch für einige war der „Kulturschock“ sehr groß. Ein schwieriges Problem war die Sprache. Denn wirklich Chinesisch sprechen konnte niemand aus der deutschen Gruppe. Die Kommunikation lief daher vor allem auf Englisch. Viele der chinesischen Austauschschüler aber sprachen nur schlecht Deutsch und Englisch. Auch die gesamte Kultur und Lebensart in China waren fremd und „fundamental verschieden“ für die Deutschen.

Das Fazit nach dem ersten Austausch ist positiv. „Man kriegt das ganze Leben von innen mit“, so die Teilnehmer. (sip)

### Drache und Adler

► Das Buch „Reiseimpressionen Drache und Adler. Ein deutsch-chinesischer Austausch“ ist im Einhard-Verlag erschienen und im Buchhandel oder direkt über das Pius-Gymnasium erhältlich.



Reiseimpressionen: Die Pius-Schüler haben nach ihrem Besuch in Ningbo ein Buch über China geschrieben. Foto: Martin Ratajczak

### WIR GRATULIEREN

zum 30-jährigen Dienstjubiläum: Dieter Trawinsky tätig im Marienhospital.

zum 25-jährigen Dienstjubiläum: Peter Hess bei der Lindt & Sprüngli GmbH.

### KURZ NOTIERT

#### Stadt informiert zur Trierer Straße

**AACHEN.** Die Stadt Aachen lädt am Montag, 7. Mai, um 18 Uhr zu einer Information über den zweiten Bauabschnitt des Ausbaus der Trierer Straße in das Bezirksamt Aachen-Brand am Paul-Körper-Platz 1 ein. Der zweite Bauabschnitt betrifft den Bereich der Triererstraße von der Unterbahn bis zur Nordstraße. Pläne können ab sofort bis 7. Mai im Bezirksamt Brand eingesehen werden. Die Ausbauplanung für den zweiten Bauabschnitt soll im Juni der Bezirksvertretung und dem Verkehrsausschuss vorgestellt werden. Der Ausbau soll im Anschluss an die jetzigen Baumaßnahmen etwa ab Mitte des Jahres 2008 erfolgen.

### BEERDIGUNGEN

am Mittwoch, 02. Mai:

**Friedhof Hüls:** 10.30 Uhr, Leo Meures, Stolberger Str. 79; 11.15 Uhr, Käthe Leisten, Römerstr. 211.

**Westfriedhof II:** 11.15 Uhr, Joseph Roßkamp, Quirinusstr. 50; 12 Uhr, Edith Haas, Matthiashofstr. 51.

Unserer heutigen Ausgabe (außer Auflage für Postbezieher) liegen Prospekte der Firma **Wohnwelt Pallen, des Modehauses Wehmeyer, der Firma Lust for Life und des Modehauses Sinn-Leffers** bei.

**WO in.de**  
Aachen 2007 Gesundheit

An Ärzte, Kliniken und andere medizinische Anbieter: Im neuen **Aachener Gesundheitsbuch** sind nur noch wenige Seiten frei. Nutzen Sie die Chance, sich und Ihre Leistungen einzigartig zu präsentieren.

Ausführliche Informationen erhalten Sie von der Buchredaktion Strategie Media: 021 61 / 54 98 50

Aachens exzellente medizinische Leistungen in einem Buch. In Kürze im Handel und kostenlos für alle Abonnenten der **Aachener Zeitung**